

# günztaL

SPIEGEL



**An der  
Östlichen Schwerpunktgebiet  
Günz Ronsberg -  
Obergünzburg**

Infomagazin der Stiftung KulturLandschaft GünztaL



## Auf Bachmuschel-Tour am Weiherbach

**Dienstag, 15.08.2017**

Mit dem Biologen Dr. Michael Schneider geht es zum FFH-Gebiet Weiherbach, einem der wenigen letzten Lebensräume der Bachmuscheln in der Region.

**Treffpunkt:** Parkplatz Fischweiher, ca. 300 m nördlich von Lauben, Richtung Egg, 14.00 Uhr.



## Kettershausener Ried

**Sonntag, 03.09.2017**

Ökologe Sebastian Hopfenmüller führt auf einer naturkundlichen Rundtour durch die Moorlandschaft des Kettershausener Rieds und stellt die Tier- und Pflanzenwelt vor.

**Treffpunkt:** Kettershausen, Kläranlage zw. Mohrenhausen und Tafertshofen, 14.00 Uhr.

Der Biotopverbund GünztaL wird gefördert im Rahmen der Gebietsbetreuung GünztaL aus Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds und der ANTON & PETRA EHRMANN STIFTUNG sowie im Rahmen der Projektbetreuung von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

Bayerischer Naturschutzfonds  
Stiftung des Öffentlichen Rechts

ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt



ZOOLOGISCHE  
GESELLSCHAFT  
FRANKFURT



„Das Engagement der Gebietsbetreuer in Bayern ist ein unverzichtbarer Pfeiler im Naturschutz.“ Das betonte Dr. Christian Barth, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, anlässlich der Auszeichnung der Gebietsbetreuung als UN-Dekade-Projekt Anfang Juni 2017. „Die Gebietsbetreuer sind unsere Anwälte der Natur. Als wichtige Ansprechpartner vor Ort erfüllen sie durch ihr hohes Engagement und ihren Sachverstand den Naturschutzgedanken mit Leben. Die Auszeichnung der UN unterstreicht diese Bedeutung“, so Barth. Die UN-Dekade Biologische Vielfalt wurde von den Vereinten Nationen für den Zeitraum bis 2020 ausgerufen. Ziel der Kampagne ist es, dem weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt entgegenzuwirken und die Menschen zum Mitmachen zu motivieren.

Die vom Bundesumweltministerium verliehene Auszeichnung erhält die Initiative „Gebietsbe-

treuung in Bayern“ für das vorbildliche Engagement für die biologische Vielfalt, sowie für die Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins durch Naturschutzaufklärung vor Ort. Die Gebietsbetreuung wird seit dem Jahr 2003 vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Zu den insgesamt 37 betreuten Gebieten in Bayern zählt seit Anfang an auch das GünztaL. Die Stiftung KulturLandschaft GünztaL, als örtliche Trägerin der Gebietsbetreuung GünztaL, erhält dazu eine Personalkostenförderung im Umfang einer halben Stelle für Gebietsbetreuer Peter Guggenberger-Waibel. Seine Aufgabe im Rahmen der Gebietsbetreuung ist es, den Biotopverbund im GünztaL durch Projekte, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit weiter voran zu treiben.

Weitere Informationen unter [www.naturschutzfonds.bayern.de](http://www.naturschutzfonds.bayern.de).

## GünztaL-Aktive in neuen Stiftungswesten



Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Stiftung KulturLandschaft GünztaL stellten sich anlässlich des Mühltages in Liebenthann in ihren neuen „Stiftungswesten“ vor. Damit sollen die für die Stiftung Aktiven künftig nicht nur bei Aktionen und Exkursionen besser erkennbar werden, sondern natürlich soll auch für die Stiftung und deren Naturschutzanliegen „optisch“ geworben werden. Ein besonderer Dank geht an die großzügige Unterstützerin, die es ermöglicht hat, die Westen für alle Aktiven zu finanzieren.

## Stiftung KulturLandschaft GünztaL

Projektbüro  
Bahnhofstr. 34 · 87724 Ottobeuren  
Tel.: 0 83 32 - 79 05 38 · Fax: 79 05 39  
info@stiftung-kulturlandschaft-guenztaL.de

Vorstand Stiftung u. Förderverein Michael Nett  
Bergstr. 45 · 87724 Ottobeuren  
Tel.: 0 83 32 - 92 57 97 · Fax: 92 57 98  
vorstand@stiftung-kulturlandschaft-guenztaL.de

Redaktion: Peter Guggenberger-Waibel - Druck: MedienCentrum Memmingen

Der GünztaL Spiegel wird ermöglicht durch Spenden von:  
Layout & Gestaltung: Josef Schropp, Ottobeuren - Titelfoto: Heidi Sanz - Fotos: Dieter Hopf, Hannes Kraus, Herr Lederer STMUV, Julian Schreiter - Reprint: Azubis Huhtamaki, Ronsberg - Druckkosten: Huhtamaki, Ronsberg  
Versand: EHRMANN AG, Oberschönegg

[www.guenztaL.de](http://www.guenztaL.de)  
[www.facebook.com/guenztaLstiftung](https://www.facebook.com/guenztaLstiftung)

**Spendenkonto:**  
HypoVereinsbank Memmingen  
IBAN: DE83 7312 0075 0002 6677 11  
BIC: HYVEDEMM436

# Schwerpunktgebiet Ronsberg - Obergünzburg



Der Talraum der Östlichen Günz zwischen Ronsberg und Obergünzburg ist einer der naturnahsten Abschnitte im gesamten Günzgebiet. Über weite Strecken schlängelt sich die Östliche Günz in mäandrierendem Lauf durch das schmale Tal und ist nur an wenige Stellen bereits seit „historischen Zeiten“ zur Nutzung der Wasserkraft umgebaut. Auf der fünf Kilometer langen Talstrecke finden sich heute noch einige wenige kleine Auwaldbereiche. Das gesamte Gebiet ist durch die Wiesenbewirtschaftung geprägt. Und ebenfalls einer besonderen Erwähnung wert: auf dem gesamten Abschnitt gibt es keinen einzigen Maisacker!

## Wiesen in allen Facetten

Die herausragende Besonderheit dieses Talabschnitts liegt in seiner Wiesenvielfalt. Es gibt Heuwiesen, die nur mit Festmist gedüngt werden und die jährlich Ende Mai / Anfang Juni erstmal gemäht werden. Dann die Wiesen, die ganz ohne Dünger bewirtschaftet werden: Dazu zählen die „späten“ Heuwiesen, die ab Mitte Juni bis Juli erstmals genutzt werden. Und schließlich die Streuwiesen, die erst ab August bis zum Oktober gemäht werden. Auf über der Hälfte der Gebietsfläche herrschen ganz normale artenarme Intensivwiesen vor, die bereits Anfang Mai zur Silagenutzung und mit den üblichen hohen Düngergaben bewirtschaftet werden. Und nur vereinzelt finden sich auf den steileren Hangflächen auch ein paar Weideflächen im Gebiet.

## FFH-Gebiet Günzhangwälder

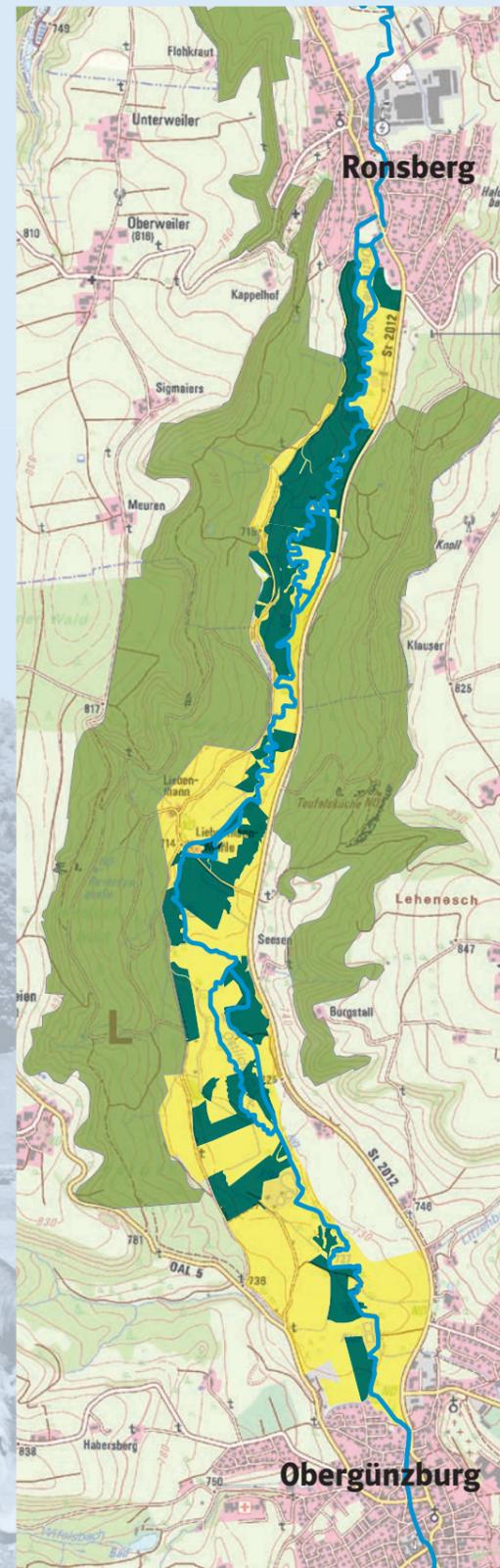
Die links und rechts des Günztals aufsteigenden Hangwälder erstrecken sich entlang des gesamten Talabschnitts und noch weiter nach Norden bis Markt Rettenbach. Das Waldgebiet ist aufgrund seiner Artenvielfalt als europäisches Schutzgebiet - als FFH-Gebiet - ausgewiesen. Eingebettet in die Waldgebiete finden sich als geologische Besonderheiten zahlreiche steil aufragende Nagelfluh-Felswände. Der spektakulärste Bereich ist das Geotop „Teufelsküche“ auf halber Strecke zwischen Ronsberg und Obergünzburg. Eine weitere Besonderheit sind die zahlreichen Kalktuffquellen, die vor allem auf der westlichen Hangseite zu Tage treten. Eine der schönsten Quellfluren, auf jeden Fall aber die „bekannteste“ im Gebiet, ist die Reverdys-Quelle, oberhalb der Liebenthann Mühle. An deren Quellbach hat das Bayerische Löffelkraut eines seiner seltenen Vorkommen.

## Kerngebiet Ronsberg - Obergünzburg

FFH-Gebiet  
Günzhangwälder

## Zielkulisse Naturschutz:

Naturschutzziele erreicht  
oder in der Umsetzung  
Naturschutzziele geplant



## Ziele und Umsetzung

Im Rahmen des Biotopverbund Günztal wird das Ziel verfolgt, zwischen Ronsberg und Obergünzburg ein zusammenhängendes „Kerngebiet“ zu entwickeln. Dazu wird angestrebt, langfristig alle Talflächen und Hangflächen der westlichen Talseite für eine vielfältige extensive Grünlandnutzung zu entwickeln. Die Zielkulisse hat dabei eine Gesamtgröße von 165 ha.



Östliche Günz Luftaufnahme Obergünzburg-Ronsberg

Die heute noch intensiv genutzten Flächen sollen dabei nach Möglichkeit noch extensiviert werden. Alle Naturschutzmaßnahmen erfolgen auf freiwilliger Basis. Wenn Landwirte bereit sind, beim Naturschutz mitzumachen und ihre Flächen extensiv bewirtschaften, erhalten sie aus dem Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm jährliche Ausgleichszahlungen. Eine weitere Umsetzungsstrategie ist folgendes Vorgehen: Wenn Flächen innerhalb der Zielkulisse zum Verkauf stehen, versuchen die Gemeinden diese zu erwerben, um die Flächen damit dauerhaft für den Naturschutz zu sichern. Außerdem werden auch Ausgleichsflächen aus Bauvorhaben in diese Bereiche gelenkt.

## Erfolge für die Natur

Seit den Anfängen der Projektarbeit wurde viel für das Biotopverbund Kerngebiet erreicht. Vor allem durch das starke Engagement der Gemeinden Obergünzburg und Ronsberg ist in der Bevölkerung vor Ort das Bewusstsein

gewachsen, das Günztal zu erhalten und Rücksicht auf die Naturbelange zu nehmen. Deshalb wird vom Markt Obergünzburg jährlich zur Vogelbrutzeit eine Infobeschilderung im Günztal angebracht, um Besucher zur freiwilligen Mithilfe zu gewinnen, die Wiesen nicht zu betreten und auf den Wegen zu bleiben. Alle heute noch erhaltenen artenreichen



Schlossmühle Liebenthann

## Ausflugstipp: Schlossmühle Liebenthann

Auf halber Strecke zwischen Ronsberg und Obergünzburg befindet sich inmitten des Günztals die Schlossmühle Liebenthann. Die Besitzerfamilie Haid hat die ehemals baufällige Mühlenanlage mit großer Sorgfalt restauriert und zu neuem Leben erweckt. Neben dem heute wieder bewohnten Mühlengebäude mit Ferienwohnungen gibt es eine Gaststätte mit Biergarten. Und auch die Mühlennutzung ist wieder auferstanden: im historischen Sägewerk werden Sägevorführungen veranstaltet.

Die Mühle ist darüber hinaus aber auch ein ausgezeichnete Ausgangspunkt für die Erkundung von Natur und Landschaft des Östlichen Günztals. Von dort aus lassen sich auf kurzem Weg mehrere Natur-Highlights erreichen: das Geotop Teufelsküche, der Liebenthanner Wald mit Reverdys-Quelle. Und im Sommer lässt sich entlang des Günztal-Radwegs die bunte Wiesenvielfalt und auch das Original Braunvieh auf der Weide erleben.

Weitere Infos unter:  
[www.schlossmuehle-liebenthann.de](http://www.schlossmuehle-liebenthann.de)

Das Geotop Teufelsküche



**Liebe Leserinnen und Leser,**  
schon wenige Jahre nachdem 1994 der „Biotopverbund Westliche Günz – Ottobeuren“ startete, hat sich die Naturschutz-Arbeit auch an die Östliche Günz ausgebreitet. Dort haben sich 1999 die drei Gemeinden Günzach, Obergünzburg und Ronsberg zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, um die Naturschätze im Quellgebiet der Östlichen Günz zu erhalten und zu entwickeln. Von Beginn an bestand eine Zusammenarbeit zwischen Westlicher und Östlicher Günz. Die Stiftung KulturLandschaft Günztal befand sich damals zwar erst in Gründung, aber die Personen waren die gleichen. Nach den Prinzipien von Freiwilligkeit und Kooperation wurden alle Landschafts-Akteure an einen Tisch gebracht: die Gemeinden, Naturschutzbehörden, Fachbehörden der Wasser-, Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflegeverband Ostallgäu, Naturschutzverbände, ehrenamtliche Helfer, Landwirte, Jäger, Fischer und die Stiftung. Seither hat die Stiftung KulturLandschaft Günztal die Aktivitäten an der Östlichen Günz über viele Jahre als Berater und Dienstleister unterstützt oder auch maßgebend selbst angepackt. Das große Plus ist, dass man über all die Jahre den Biotopverbund weiter verfolgt hat und wenn immer sich die Möglichkeit ergab, einen weiteren Schritt in Richtung Ziel vorangeschritten ist. Die Erfolge der Naturschutzarbeit sind heute für jeden in der Landschaft sichtbar. Überzeugen Sie sich selbst!

Peter Guggenberger-Waibel  
Gebietsbetreuer Günztal und Projektleiter